



Rede des Fraktionsvorsitzenden

Dr. Florian Freund

Neujahrsempfang SPD Stadtratsfraktion

18.01.2019

Es gilt das gesprochene Wort!

FÜR SIE IM STADTRAT

SPD-FRAKTION AUGSBURG

SPD-Fraktion Augsburg
Geschäftsstelle
Rathausplatz 2
86150 Augsburg

Fon 0821 324-2150
Fax 0821 324-2151
info@spd-stadtrat-augsburg.de
www.spd-stadtrat-augsburg.de

Stadtsparkasse Augsburg
IBAN DE 407205 0000 0000 204719
BIC AUGSDE77XXX

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freundinnen und Freunde der Sozialdemokratie,

liebe Genossinnen und Genossen,

herzlich willkommen zum Neujahresempfang der SPD-

Stadtratsfraktion hier im Augsburger Rathaus. Ich darf Ihnen im

Namen der gesamten SPD-Stadtratsfraktion ein glückliches und

gesundes neues Jahr wünschen. Glück und Gesundheit sind für uns

alle, das wichtigste. Übrigens auch in dieser Reihenfolge. Denn was

nutzte es den Passagieren auf der Titanic, wenn sie gesund waren,

aber kein Glück hatten?

Glück haben ist sehr wichtig. Und ich habe großes Glück,

Fraktionskolleginnen und -kollegen zu haben, mit denen die Arbeit für

die Stadt Augsburg nicht nur erfolgreich ist, sondern auch noch viel

Spaß macht. Bitte erlauben Sie mir, dass ich unsere SPD-Stadträtinnen

und Stadträte einzeln nenne. Ich bitte Euch, liebe Genossinnen und

Genossen, kurz aufzustehen: Unser Sozialbürgermeister, Dr. Stefan

Kiefer und unser Ordnungs-, Sport- und Gesundheitsreferent Dirk Wurm. Die stellvertretenden Vorsitzenden Margarete Heinrich, Willi Leichtle und Stefan Quarg. Angela Steinecker und Gabi Thoma, die dem erweiterten Fraktionsvorstand angehören. Dieter Benkard, Jutta Fiener, Christian Moravcik, Anna Rasehorn, Uli Wagner, Sieglinde Wisniewski, Hüseyin Yalcin. Wir arbeiten zusammen in der SPD-Fraktion.

Stellvertretend für alle hier anwesenden SPD Altstadtträte begrüße ich den allseits beliebten Alt-Oberbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Augsburg Hans Breuer mit seiner Frau Sieglinde. Herzlich willkommen, schön, dass ihr da seid.

Des Weiteren den ehemaligen 3. Bürgermeister der Stadt Augsburg Klaus Kirchner mit Gattin Evelyn

Herzlich begrüßen möchte ich auch die Vertreter unserer Koalitions- und Kooperationspartner, allen voran Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl und Frau Bürgermeisterin Eva Weber von der CSU. Ebenso den Bildungsreferenten Herman Köhler, den Baureferenten Gerd Merkle,

den Umweltreferenten Reiner Erben von den Grünen und den Kulturreferenten Thomas Weitzel. Vor knapp einer Woche hat mich der Kollege Bernd Kränzle von der CSU auf deren Neujahrsempfang gebeten, gut aufzupassen, weil ich etwas lernen könne... Ich kann jetzt nicht sagen, dass ich besonders viel gelernt hätte. Kann an mir liegen... Muss es aber nicht. Vielleicht klappt es ja heute anders herum.

Herzlich willkommen jedenfalls die Kolleginnen und Kollegen der CSU-Fraktion: die stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Leo Dietz, Peter Uhl und Ralf Schönauer und Stadtrat Max Weinkamm

Der Neujahrsempfang der Grünen hat noch nicht stattgefunden, deshalb kann ich dazu noch nichts sagen außer: Herzlich willkommen den Vertreterinnen und Vertretern unseres Kooperationspartners: Martina Wild die Fraktionsvorsitzende von Bündnis 90 / Die Grünen.

Die Zusammenarbeit in der Koalition und Kooperation funktioniert gut. Ist nicht immer reibungsfrei... Aber bei Reibung entsteht ja

bekanntlich Wärme und diese - nennen wir es mal Nestwärme - sorgt ja letztlich dafür, dass wir in Augsburg gut zusammenarbeiten.

Ich begrüße recht herzlich aus dem deutschen Bundestag: Ulrike Bahr, die auch Parteivorsitzende der SPD hier in Augsburg ist. Du wirst im Anschluss auch noch ein Grußwort an uns richten. Schön, dass Du da bist. Aus dem Bayerischen Landtag: Harald Güller, der uns in allen Fragen der Landespolitik, zuletzt auch und vor allem bei der Uniklinik, und des Staatstheaters immer mit Rat und Tat zur Seite steht. Vielen Dank! Schön, dass Du da bist. Begrüßen darf ich auch die beiden SPD-Bezirksräte Volkmar Thumser und Wolfgang Bähner.

Ein herzliches Willkommen auch den Vertreterinnen und Vertretern der Parteien und Gruppierungen, die nicht das Vergnügen haben, mit uns zu koalieren:

Last but not least darf ich den heutigen Ehrengast, Generalsekretär der BayernSPD, Uli Grötsch, herzlich begrüßen. Uli Grötsch ist Mitglied im Bundestag und für mich persönlich ein guter alter Bekannter. Ich darf es Dir, lieber Uli, überlassen, ob Du erzählen magst, wo wir uns

kennen gelernt haben... Ich sag dazu nichts... Das erhöht den Spannungsbogen dann auch für Deine Rede.

Die besonders aufmerksamen Zuhörer unter Ihnen werden bei der Nennung unserer SPD-Stadträte bemerkt haben, dass wir keine 13 Stadträtinnen und Stadträte mehr sind, sondern 14. Dass Christian Moravcik seine neue politische Heimat in der SPD findet, hätte uns kaum einer zugetraut. Ist doch schön, dass wir Sie nach über 150 Jahren, in denen wir Politik für diese Stadt machen, noch überraschen können. Aus der wilden 13, wie uns einige genannt haben, sind jetzt 14 geworden. Die wilde 13... Das sind wir jetzt nicht mehr... Und da bin ich auch ein Stück weit froh drum. Die wilde 13 bei Jim Knopf und Lukas dem Lokomotivführer ist ja eine Bande von wilden Piraten, die mit ihrem Segelschiff die Weltmeere unsicher machen. Die Piraten sehen noch dazu alle gleich aus und zu allerletzt findet Jim Knopf dann auch noch heraus, dass sie eigentlich nur zwölf sind, weil sie die ganze Zeit falsch gezählt haben und den Chef, den die Piraten übrigens jeden Tag wählen, immer doppelt gezählt haben... also eine

ganze Kette von Assoziationen, die mit der SPD schwer vereinbar sind.

Jetzt sind wir also 14... und in Zukunft können sie uns als die fantastischen Vierzehn, die fantastic fourteen bezeichnen. Damit haben wir dann Assoziationen, die besser zu uns passen: nicht nur eine sehr erfolgreiche Stuttgarter Hiphop-Gruppe sondern auch an echte Comic-Superhelden. Damit können wir uns glaube ich auch sehr wohl fühlen.

Wie Sie spätestens heute mitbekommen haben, hat die SPD Stadtratsfraktion einen neuen Vorsitzenden gewählt. Neben den zahlreichen Neumitgliedern, ist auch das ein Teil der Erneuerung, über die auf anderen SPD-Ebenen gerade oft und viel geredet wird.

Für diejenigen, die auf Erneuerung und das Ausprobieren von Neuem Wert legen, haben wir uns auch etwas einfallen lassen: Sie haben vielleicht schon bemerkt, dass hinten im Saal eine Dame Platz genommen hat, die in den letzten Jahren nicht da war: Das ist unsere

Wunsch-Fee... Wenn ich es richtig verstanden habe, kann sie zwar Wünsche nicht direkt erfüllen... Als Live-Zeichnerin wird sie aber die Wünsche und Vorstellungen, die heute in den Reden geäußert werden live mitzeichnen. Später wird es die Möglichkeit geben, dass auch Sie Ihre Wünsche für Augsburg live zeichnen lassen und damit greifbar machen. Es wird dann unsere Aufgabe sein, zu überlegen, wie wir diese Wünsche in Erfüllung gehen lassen...

Aber auch wenn die Zeichen bei der SPD auf Erneuerung stehen: an Altbewährtem festzuhalten, bleibt ebenfalls eine sozialdemokratische Tugend. Ich darf Ihnen vorschlagen, dass wir auf eine umfangreiche namentliche Begrüßung verzichten. Wir haben wie in den vergangenen Jahren eine Präsentation vorbereitet, auf der Sie sich einen guten Überblick über alle angemeldeten Gäste verschaffen können.

Wenn Sie die Präsentation mit der Gästeliste aufmerksam verfolgen, werden Sie feststellen, dass Vertreterinnen und Vertreter nahezu aller

gesellschaftlicher Gruppen anwesend sind: Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter, Unternehmerinnen und Unternehmer, Vertreterinnen und Vertreter der Religionen ebenso wie Agnostikerinnen und Atheisten.

Ältere Menschen, Mittelalte und junge Menschen mit und ohne Behinderung. Mitarbeiter der Stadt Augsburg und Menschen, die in der Privatwirtschaft arbeiten. Menschen, die in Augsburg geboren sind und solche, die erst im Laufe ihres Lebens die kluge Entscheidung getroffen haben, nach Augsburg zu kommen.

Sogar Menschen aus den angrenzenden Landkreisen sind heute da. Sie alle nehmen sich die Zeit, um zur SPD zu kommen. Vielleicht ein bisschen, weil Sie es jedes Jahr so gemacht haben oder weil es im Anschluss an die Reden etwas zum Essen und zum Trinken gibt: aber vor allem doch, um zu hören, was die SPD zu sagen hat.

Und genau das ist es - neben unseren vielen ehrenamtlichen Mitgliedern, was uns zur Volkspartei und eben nicht zu einer Lobbypartei oder Ein-Themen-Partei macht. Wir sind eine Partei, die nicht nur für Kapitalismuskritiker oder für Umweltbewegte oder für Veganer oder für bibeltreue Christen oder sonstige Partikularinteressen ein Angebot hat. Wir sind Ansprechpartner für alle Bürgerinnen und Bürger. Wir haben etwas zu sagen, was für alle Bürgerinnen und Bürger interessant ist.

Und die SPD hat viel zu sagen. Damit meine ich nicht nur, dass die SPD Gestaltungsmacht hat im Bund und in Augsburg. Die haben wir. Wir haben aber auch etwas zu sagen, was die sozialdemokratischen Ideen sind, wo wir mit dieser Gesellschaft hinwollen. Sei es die Stadtgesellschaft, oder Europa, um das es ja heute ganz besonders gehen wird.

Wenn man gerade mit Journalistinnen und Journalisten aber auch mit manch anderen spricht, kommt oft: Also sozialdemokratische Ideen

für die drängenden Probleme - gerade in der Kommunalpolitik - gibt es ja eigentlich kaum mehr.

Dann sagt man und ich gehe jetzt nur auf Augsburger Themen ein:

Naja: Soziale Bodennutzung, Festschreibung einer Quote für günstigem Wohnraum und sonstige soziale Nutzungen von 30 % bei der Ausweisung von Bebauungsplänen, Stärkung der Wohnungsgenossenschaften.

Und dann kommt: Ja... aber sonst?

Und Sie antworten dann: Naja: Die Kopplung der Vergabe von Aufträgen an Kriterien wie Tariftreue und Nachhaltigkeit, die Begrenzung von Leiharbeit bei der Stadt, den Eigenbetrieben und bei den kommunalen Unternehmen. Der Ausbau der Kinderbetreuung.

...: aber sonst?

Naja: Die Schaffung von Beratungs- und Betreuungsangeboten für Suchtkranke wie das alternative Aufenthaltsangebot am Oberhauser Bahnhof, die Ausrichtung der Stadtentwicklung an den Ideen des Gender-Mainstreaming und die Vergabe von kommunalen Grundstücken nach einem Einheimischenmodell, das auch an sozialen Kriterien wie der Kinderzahl und dem Alter der Kinder ausgerichtet ist.

Ja und sonst?

Und irgendwann sagen Sie dann. Ja stimmt sozialdemokratische Ideen gibt es eigentlich nicht mehr. Und irgendwann glauben das die Bürgerinnen und Bürger. Irgendwann die eigenen Mitglieder und irgendwann glaubt man es selbst.

Aber das ist falsch!

Dieter Reiter hat am Dreikönigstreffen in München sinngemäß gesagt, dass wir vor dem Hintergrund der aktuellen Wahrnehmung der Sozialdemokratie, die ich eben beschrieben habe, aufgeben können.

Oder nachgeben. Oder alles geben. Für uns als SPD ist aufgeben und nachgeben nicht die Wahl. Wir müssen alles geben. Zum Beispiel für bezahlbaren Wohnraum.

Weil steigende Mieten für uns eben kein Kompliment für die Stadt sind. Für uns ist bezahlbarer Wohnraum die zentrale sozialpolitische Frage dieses Jahrzehnts. Deswegen wollen wir, dass die kommunalen Wohnungsbaugesellschaften mehr Wohnungen bauen. Deshalb wollen wir, dass preisgünstige Wohnungen in jedem neuen Bebauungsplan festgeschrieben werden. Weil wir nur so sicherstellen können, dass die Augsburgerinnen und Augsburger sich Wohnen leisten können und wir nicht ganze Stadtviertel gentrifiziert bekommen, wie es heute so schön heißt, wenn Wohnungen luxussaniert werden und Menschen sich ihr zuhause nicht mehr leisten können.

Augsburg muss Augsburg bleiben und darf nicht Schlafstadt für Besserverdienende aus anderen Städten werden.

Augsburg soll Augsburg bleiben heißt aber nicht, dass wir uns Veränderungen verschließen. Die großen Projekte, die wir gemeinsam in der Koalition und Kooperation umsetzen, sind Ihnen geläufig: Uniklinik und Hauptbahnhof-Umbau, Staatstheater und Staatsbibliothek sind Leuchttürme, für die wir ja genau unsere Koalition und Kooperation geschlossen haben: Um große Projekte nicht zu zerreden, sondern zum Wohle der Stadt Augsburg umzusetzen.

Mein Dank gilt an alle Beteiligten in der Stadt, unseren Partnern in der Stadtregierung aber auch den Landtagsabgeordneten, wie unserem Harald Güller oder früher auch Willi Leichtle, die Jahre- oder jahrzehntelang an der Beseitigung der Benachteiligung Augsburgs arbeiten.

Aber ich möchte auch ausdrücklich die Erfolge unserer Referenten nennen, weil sie belegen, dass wir - Augsburg soll Augsburg bleiben - dort Veränderungen vornehmen, wo es nötig ist.

Lieber Stefan Kiefer: Die Modernisierung der Altenhilfe und die Sicherstellung einer modernen und guten Pflege hat nicht dazu geführt, dass die Kosten explodiert sind. Ganz im Gegenteil: Dir ist es gelungen, das jährliche Defizit von sechs Millionen Euro 2019 auf Null runterzufahren. Weil Du moderne Bauten angestoßen hast, die nicht nur eine bessere Pflege ermöglichen, sondern auch ein effizienteres und effektiveres Arbeiten. Du hast die Obdachlosenunterkünfte erneuert und den Missstand behoben, da es für Frauen und Männer bisher keine getrennte Unterbringung gab. Du hast die Jugendarbeit ausgebaut und die Verdoppelung der Stellen bei den Jugend-Streetworkern ist auf den Weg gebracht und Du hast den Aktionsplan Inklusion auf den Weg gebracht und das inklusive Hotelprojekt des Vereins einsmehr begleitet, für das der Spatenstich alsbald ansteht. Vielen Dank. Bleib dran!

Aber die SPD beschränkt sich nicht auf Soziales. Unser Ordnungs-, Sport- und Gesundheitsreferent Dirk Wurm hat einen Zuständigkeitsbereich, der fast alle Bereiche des Lebens umfasst... Kinder und Jugendliche, junge Erwachsene, Familien und Ältere...

Lieber Dirk, Du hast für unsere Stadt wegweisende Projekte und Vorhaben gestartet und umgesetzt. Deine Handschrift im Ordnungsreferat – die kluge und zielführende Kombination von Prävention und Repression im Sinne des friedlichen Zusammenlebens im öffentlichen Raum- hat Dich und die Stadt Augsburg zum Bundesvorsitzenden des Deutschen Forums für urbane Sicherheit gemacht und es ist Dir gelungen die Generalversammlung des Europäischen Forums für Urbane Sicherheit 2019 nach Augsburg zu holen. Diese steht unter dem Titel: „Sicherheit und Freiheit in Europa- eine Aufgabe der Städte“. Passend zur stattfindenden Europawahl!

Seit 2014 ist nicht nur der Neubau des Feuerwehrhauses in Bergheim fertiggestellt worden. Auch in Göggingen kann dieses Jahr ein neues Gerätehaus bezogen werden und in Haunstetten geht es mit Dir zügig vorwärts. Neben großen Investitionen bei der Feuerwehr und für unseren geliebten Stadtmarkt, hast Du es auch geschafft, Mehrheiten zu organisieren für insgesamt 20 Millionen Euro, die wir in den Sport investieren.

Der Sporttreff Oberhausen, ein vollkommen neuartiges Sportangebot, das sowohl allen Kids aus den Wohnquartieren sowie den Fußballvereinen in Oberhausen offen steht, trägt ebenso Deine Handschrift wie die Modernisierung der Erhard-Wunderlich-Halle, oder der Neubau des Umkleide- und Vereinsgebäude an der Sportanlage Süd. Alles Vorhaben, die 2019 umgesetzt werden. Das neue Kinder- und Familienschwimmbecken im Fribbe, die Pumptrack-Anlage in Lechhausen sowie das Landesleistungszentrum „Klettern“ des Deutschen Alpenvereins und der prächtige Neubau des Post SV, wären ohne deine unermüdliche Arbeit für den Sport nicht möglich gewesen. All das trägt zu einer modernen und gesunden Stadt maßgeblich bei, in der, der soziale Zusammenhalt an erster Stelle steht.

Herzlichen Dank für Deine Arbeit, die hilft lebenswerte Quartiere zu schaffen, in denen wir uns wohlfühlen können.

Augsburg soll Augsburg bleiben. Dafür müssen wir auch in Zukunft etwas tun, wie ich am Beispiel der Arbeit unserer Referenten deutlich gemacht habe. Klingt irgendwie logisch und auch ein bisschen nach einer Selbstverständlichkeit. Augsburg soll Augsburg bleiben...

In einer Zeit, in der wir einen wirtschaftlichen Wandel erleben, der immer schneller vonstattengeht. In einer Zeit, in der eine digitale Revolution im Gange ist, die die Wirtschafts- und Arbeitswelt ähnlich stark verändern wird, wie die industrielle Revolution vor 150 Jahren. In einer Zeit, in der wir auch in Augsburg erleben, dass eine globalisierte Industrie, eine globalisierte Wirtschaft riesige Chancen bietet... aber eben auch Risiken.

Augsburg ist eine Industriestadt. Augsburg, wie es heute ist, ist ohne Industrie nicht zu denken. Industriearbeit, Produktion... Das gehört zur DNA dieser Stadt ebenso wie die Römer, Fugger oder Bert Brecht. Die Industrie und die Produktion sind wesentliche Säulen, der wirtschaftlichen Entwicklung in dieser Stadt. Da schmerzt es sehr, dass nach Ledvance nun auch Fujitsu dem Standort den Rücken zukehrt. Die Nachrichten, die wir in den letzten Tagen zu Kuka und anderen lesen mussten, sind ebenfalls Grund zur Sorge.

Die SPD steht fest zum Industrie- und Produktionsstandort Augsburg.

Wir wollen eine aktive Ansiedlungspolitik, die gerade auch diese

Arbeitsplätze wieder nach Augsburg bringt. Das ist nicht leicht. Das

wissen wir. Aber es ist dringend nötig, weil andere

Wirtschaftsbereiche den Verlust dieser Arbeitsplätze nicht auffangen

werden. Erstens werden wir in Augsburg nicht davon leben können,

dass wir uns alle gegenseitig die Haare schneiden. Zweitens verlieren

wir Arbeitsplätze, die tarifgebunden sind, die ordentlich bezahlt

werden und die den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern ein gutes

Auskommen sichern. Die Vereinigung der bayerischen Wirtschaft teilt

mit, dass Beschäftigte in der bayerischen Metall- und Elektroindustrie

im Durchschnitt 55.000 Euro pro Jahr verdienen.

Das können wir nicht dadurch auffangen, dass bei Internetgiganten

Lageristen eingestellt werden. Der Wegfall dieser Arbeitsplätze hat

Folgen für die Region, was die Kaufkraft angeht, was die Nachfrage

in anderen Branchen angeht usw. Damit wollen wir uns nicht

abfinden. Damit dürfen wir uns nicht abfinden. Auch das ist eine

ursozialdemokratische Haltung. Wir finden uns eben nicht damit ab,

wenn es Missstände gibt. Wir sind eine Partei, die ihre Wurzeln in der Industriearbeit hat. Dazu stehen wir. Wir - und damit meine ich nicht nur die Stadt Augsburg, sondern Deutschland ganz allgemein - dürfen diese Arbeitsplätze niemals aufgeben.

Gerade in Zeiten, die von wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Wandel geprägt sind, ist es wichtig, dass wir einen Werte-Kompass haben, der eine klare Richtung vorgibt. Und genau den hat die Sozialdemokratie. Nicht nur in der Wirtschaftspolitik. Ich habe vorhin zahlreiche Politikfelder aufgezählt, in denen es rein sozialdemokratische Lösungen gibt. Alle diese sozialdemokratischen Lösungsansätze zeigen eines ganz deutlich: die SPD ist die einzige Partei, die soziale Gerechtigkeit, wirtschaftlichen Erfolg und ökologische Nachhaltigkeit auf einen gemeinsamen Nenner bringen kann. Ich sage ganz deutlich: Augsburg muss Industriestandort bleiben.

Augsburg muss eine Stadt bleiben, in der die Menschen, die hier leben, sich eine Wohnung leisten können. Und: Augsburg muss grüner werden...

Also im Sinne von Parks und Grünanlagen.

Es ist das Alleinstellungsmerkmal der SPD, dass wir die drei Aspekte Ökonomie, Ökologie und soziale Gerechtigkeit nicht nur nebeneinanderstellen, sondern als untrennbar miteinander verbundene Themen sehen. Ohne gute Arbeit kein bezahlbarer Wohnraum, ohne bezahlbaren Wohnraum finden Unternehmen keine Fachkräfte und ohne gute Umwelt ist, gerade für Normalverdiener, die Lebensqualität stark eingeschränkt. Wenn wir uns für sauberes Wasser einsetzen, für saubere Luft, für Grünanlagen, dann ist das kein Selbstzweck. Reiche Menschen werden immer schön im Grünen wohnen können. Reiche Menschen werden immer sauberes Wasser kaufen können.

Wir sind die Partei, die dafür sorgen muss, dass gute Umweltbedingungen, Grünflächen, bezahlbares und sauberes Wasser keine Privilegien von einigen sind. Und dass bestimmt unser Handeln.

Wenn wir beantragen, dass Augsburg "blue community" wird und sich damit ganz besonders für den Erhalt von sauberem Trinkwasser einsetzt, dann ist "gutes und gesundes Wasser für alle" unsere Triebfeder.

Wenn wir gegen die Tarifreform des AVV sind, dann deshalb, weil wir günstige und saubere Mobilität für alle wollen. Wenn wir wollen, dass Augsburg Biostadt wird, dann ist das kein Selbstzweck und das machen wir nicht aus Jux und Tollerei oder weil bio gerade hip ist oder, weil wir die Menschen erziehen wollen. Wir machen das, weil wir wollen, dass alle Kinder die Möglichkeit haben, gesund, regional und ohne Schadstoffe zu essen.

Wenn Sie jetzt sagen: Das ist genau richtig, dass die SPD diese Themen zusammen denkt und ihre Politik danach ausrichtet... Dann ist die SPD Ihre Partei.

Das müssen wir wieder deutlicher herausarbeiten, warum es sich lohnt, SPD zu wählen oder vielleicht sogar Mitglied bei uns zu werden. Das werden wir tun.

Und das ist wichtig. Gerade jetzt, in Zeiten, in denen etwas passiert, was wir uns vor 10 Jahren nicht hätten vorstellen können. Bis vor ein paar Jahren hätten wir uns nicht vorstellen können, dass die Idee Europa, dass die europäische Einigung in Frage gestellt wird. Und da ist es wichtig, klarzumachen, was die sozialdemokratische Idee von Europa ist. Lieber Ben Adam. Als unser Mann für das Europaparlament: hier kommt eine große Aufgabe auf uns zu.

Wir müssen dafür sorgen, dass die Städte und Gemeinden in Europa handlungsfähig bleiben und nicht in wesentlichen Bereichen der Daseinsfürsorge beschnitten werden. Wenn Konservative und Liberale immer wieder von einer Liberalisierung von Märkten sprechen muss die einhellige Antwort der Kommunen sein: Mit uns nicht.

Weder Wasser noch Kanalnetze oder kommunale Wohnungsbaugesellschaften, weder Verkehrsbetriebe noch Krankenhäuser sind dafür da, dass sie von privaten Fondsgesellschaften oder anderen Unternehmen gekauft und auf Gewinnerzielung ausgerichtet werden. Das ist das Herz kommunalen Handelns. Das ist das, was das Leben in den Städten und Gemeinden überall in Europa ausmacht. Dafür streiten wir. Dafür kämpfen wir. In Augsburg aber auch darüber hinaus.

Und wir werden im nächsten Jahr unser eigenes Profil wieder stärker betonen. Ich erwarte das im Europa-Wahlkampf und auch im Augsburger Stadtrat. Kompromisse sind nötig und richtig. Aber wir gehen mit unseren sozialdemokratischen Positionen auf den Markt und nicht schon mit einem möglichen Kompromiss. Und ich freue mich auf den Wettstreit mit allen anderen Parteien und Gruppierungen im Augsburger Stadtrat um die besten Ideen für Augsburg.

Mit einem klaren Profil anzutreten, ist die Pflicht aller demokratischen Parteien, die wollen, dass Populisten Konzepte entgegengesetzt

werden, die unsere Stadt und unser Land besser machen. Denn das ist doch das Ziel, mit dem wir in das Jahr 2019 gehen: Wir wollen die Welt - und für uns ist Augsburg ist ein sehr wichtiger Teil dieser Welt - ein Stück besser machen, als sie es 2018 waren.

Dafür arbeiten wir. Dafür machen wir Politik. Sie alle sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit der SPD, gerne auch in der SPD, dafür zu arbeiten, dass Augsburg, dass die Welt ein bisschen besser und gerechter wird.

Herzlichen Dank für die Aufmerksamkeit.